

*Wir entzünden eine Kerze; wir sammeln uns - so wie sonst im Kirchraum beim Orgelvorspiel – stehend in unserer häuslichen Umgebung zum Gebet, wir verbinden uns mit allen, die jetzt beten und Andacht halten.*

**Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

*Wir sprechen:*

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,  
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,  
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud!  
Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!  
Die Blüt zur Frucht vermehre, laß sie ersprießlich sein..  
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;  
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß‘! (*Hagel*)  
Herr, laß die Sonne blicken ins finstre Herze mein,  
damit sich’s möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,  
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,  
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.  
Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein  
und laß mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;  
die Blümlein laß aufgehen von Tugend mancherlei,  
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

*- Kurze Stille -*

*Wir setzen uns zum Gebet:*

Lebendiger Gott, wir sammeln uns in deiner Gegenwart.  
Du schenkst und bewahrst unser Leben.  
So lass uns heute nahekommen dein heilvolles und befreiendes Wort.  
Komm du uns neu darin entgegen.  
Amen

*- Kurze Stille -*

Psalmgebet

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.  
Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.  
Der HERR lässt sein Heil kundwerden; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.  
Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.  
Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!  
Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen frohlocken, und alle Berge seien fröhlich  
vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

**Psalm 98**

*Wir lassen diese Psalmworte in uns nachklingen und achten darauf, wo wir aufhorchen, welche Worte uns finden und berühren.*

*Aus dem Evangelium nach Matthäus:*

Zu der Zeit antwortete Jesus und sprach:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde,  
weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast  
und hast es den Unmündigen offenbart.  
Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

Alles ist mir übergeben von meinem Vater;  
und niemand kennt den Sohn als nur der Vater;  
und niemand kennt den Vater als nur der Sohn  
und wem es der Sohn offenbaren will.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;  
ich will euch erquicken.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;  
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;  
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

**Mt. 11, 25-30**

*Wir geben dem Gehörten Zeit, in uns anzukommen; wir achten auf Worte und Ausdrücke, die uns an-gesprochen haben.*

#### Meditation

Jesus nimmt uns hinein in sein Beten zu Gott, den er vertrauensvoll und zugleich ehrfurchtsvoll mit „Vater“ anspricht. Und mit ihm beten auch wir im Gottesdienst zusammen wie auch für uns allein: Vater unser ... In der Anrede „Vater“ kommt zum Ausdruck, was der Presbyter Johannes an seine Gemeinde durch die Zeiten schreibt: *Wir heißen Kinder Gottes und sind es auch!* Wir stehen in einer nicht verdienbaren oder machbaren unmittelbaren Lebensbeziehung zum lebendigen Gott, die uns Vater zu sagen erlaubt. Wie sich Kinder nicht selber zeugen, so sind wir ins Leben und in unser Lebens-Gespräch mit Gott gerufen, entdecken unser Leben und sind unterwegs zu einer Wirklichkeit, die noch nicht offenbar geworden ist. Wir nennen Gott Vater, der einen wie eine Mutter tröstet: keine bildlichen, oder gar geschlechtlichen Festlegungen sollen damit verbunden sein.

Nach einer Reihe von Wehklagen, unmittelbar vor unserem Evangelium heute – eine Unterbrechung, ein Innehalten, auch eine heilvolle Erinnerung:

*Ich preise dich, Vater* - mitten in all dem Notvollen, das auch Jesus erlebt, bricht es aus ihm heraus: Ein Lobpreis und Jubelruf zum Vater, dem Herrn des Himmels und der Erde. In der Mühsal, die so vielgestaltig sein kann, kann dies verdeckt werden, ja, untergehen: Das Vertrauen auf die Lebensquelle von Gott her, auf die Heimat im Hause des Vaters.

In der Bergpredigt hatte er zu beten gelehrt: Vater unser... Nun betet er selbst zum Herrn des Himmels und der Erde, zu seinem Vater: Das *Wohlgefallen*, die Güte des Vaters sind überwältigend und bringen unsere Wertungen zurecht:

Die Unmündigen, die Kinder des Vaters wissen das, sie leben daraus.

Die Weisen und die Klugen sorgen für sich selbst - ihnen bleibt der Vater verborgen.

*Kommt her* - Jesus hat uns in sein Beten hineingenommen, nun ruft er uns und findet uns in unserer Mühsal und unter unserer Last! Die Pandemie legt uns ein schweres und hartes Joch auf. Ihre Macht, unsichtbar und doch überall zu spüren, bestimmt unser Leben in diesen Tagen in hohem Maße.

Aber – Gott sei Dank! – nicht nur sie, es gibt eine bergende Gemeinschaft und die Einladung, in sie hineinzukommen:

Jesus sieht uns in unserer Mühsal, wie sie sich in unsere Herzen drängt. Da hält er uns sein eigenes Joch hin und ruft uns in seinen Lebens-Raum. Denn sein Joch verbindet uns mit seinem sanftmütigen Herzen. Die Mühsal, das Leiden an der Mühsal wandelt sich mitten darin: *ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.* Aufatmen, durchatmen, zur Ruhe kommen – und weiter mit ihm unterwegs bleiben unter seinem so ganz anderen *sanften Joch!*

Die Worte von Nikolaus von Flüe sind eine betende Antwort:

O mein Gott und mein Herr, nimm mich mir  
und gib mich ganz zu eigen dir!  
O mein Gott und mein Herr, nimm von mir  
alles das mich hindert gegen dir!  
O mein Gott und mein Herr, gib mir  
alles das mich fördert zu dir!

*Wir sind eine Weile still in der Gegenwart Gottes*

Fürbitte

Jesus Christus, du rufst uns zu dir, verbinde unser Leben mit deinem Heil, unsere Sorge mit Zuversicht, unsere Schwachheit mit Vertrauen, wir rufen: Herr erbarme dich

Wir bitten dich, mach dieser Pandemie ein Ende! Tröste uns in unserer Erschöpfung; stärke unser Gemüt im Ausharren; mache uns zu mutigen Zeugen deines Friedens und zu kräftigen Stimmen der Versöhnung, wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich, dass wir in der Freiheit der Kinder Gottes einander treue Wegbegleiter werden und bleiben, aufeinander achten und miteinander teilen, was wir empfangen.  
Du Anfänger und Vollender des Lebens, komm und berühre uns.

*Wir beten stehend das Vaterunser*

*Wir sprechen:*

„Kommt her zu mir“, spricht Gottes Sohn, „all die ihr seid beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.“

Heut ist der Mensch schön, jung und rank,  
sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben;  
gleichwie die Blumen auf dem Feld, also wird diese schöne Welt in einem Nu verderben.

Höret und merkt, ihr lieben Leut, die ihr jetzt Gott ergeben seid: laßt euch die Müh nicht reuen,  
halt' fest am heiligen Gotteswort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.

Und was der ewig gütig Gott in seinem Wort versprochen hat, geschworn bei seinem Namen,  
das hält und gibt er g'wiß fürwahr. Er helf uns zu der Heiligen Schar durch Jesus Christus. Amen

**Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.**

*Wir setzen uns und bleiben eine Zeit lang still – so wie sonst im Kirchraum beim Orgelnachspiel - und spüren dem nach, was in uns während der Andacht lebendig gewesen ist. Wir danken für die Gemeinschaft im Gebet. Dann stehen wir auf. Gesegnet gehen wir in den Tag.*